

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostschlesien

1. Jahrgang Sonnabend, 2. Mai 1925 Nummer 25

## Ueber Noske zu Hindenburg

### An die Arbeiter aller Länder!

Hindenburg wurde zum deutschen Reichspräsidenten erwählt. „Die friedliche, demokratische und unblutige Evolution“ hat Hindenburg auf den Thron geleitet.

Noske und Ebert gebären Hindenburg, den Vorläufer der neuen Hohenzollernherrschaft.

„Ein Nationalheld, die größte Figur der Weltgeschichte, der hervorragende Staatsmann Deutschlands, der edelste Beschützer des Vaterlandes“ — so nannten die deutschen Sozialdemokraten Hindenburg in den Jahren des imperialistischen Krieges. Hindenburg ist es die SPD, die die Verantwortung dafür trägt, daß die rückständigeren Volksschichten in Hindenburg einen Nationalhelden sahen.

Auch die Entente-Imperialisten haben in nicht geringer Maße dazu beigetragen. 14,5 Millionen Stimmen sind für Hindenburg abgegeben worden. Ein Teil dieser Stimmen wurde nicht so sehr für Hindenburg, als gegen die Entente, für die Revanche-Idee, gegen die Schöpfer des Versailler Friedens abgegeben. In den Händen der Hindenburg-Elite werden aber diese Stimmen zu Waffen der sozialen Reaktion, des weißen Terrors, der Monarchie.

Es gibt zwei Wege des Kampfes gegen die Monarchie: den einen Weg wies die russische Arbeiter in den Jahren 1917 und 1918. Den andern, den „konsultativen, demokratischen Weg“, wollte die 2. Internationale, verkörpert in der deutschen Sozialdemokratie, vorzuziehen.

Die deutschen Sozialdemokraten wollten Wilhelm II. nicht stürzen. Sie traten jedoch als erste für die Niedersetzung der deutschen Krone ein. Sie entthronten die Krone im Jahre 1918. „Noske arbeitet für die Demokratie gegen jede Diktatur.“ So behauptete die deutsche Sozialdemokratie. Jetzt aber müssen selbst die Binden sehen, daß Noske und die SPD nicht gegen jede Diktatur, sondern nur gegen die proletarische Diktatur, aber für die Bourgeoisie-Herrschaft kämpfen. Man haben sie den Sieg Hindenburgs herbeigeführt.

Ihre Herren Sozialdemokraten habt den Sieg Hindenburgs vorbereitet, indem ihr die Spartakus-Aufstand niedergeworfen, indem ihr den Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg ermorden ließt! Ihre Herren Sozialdemokraten habt den Sieg Hindenburgs vorbereitet, indem ihr die Krone der deutschen Arbeiterklasse auseinandergetrieben, die Gewerkschaften gespalten, die revolutionären Matrosen und Arbeiter erschossen, die besten deutschen Proletarier ins Zuchthaus geworfen, den Aufstand der deutschen Arbeiter im März 1921 niedergeschlagen, den General von Seeckt im Jahre 1923 mit Leib und Seele eingeleitet und die Krone des deutschen revolutionären Proletariats ausgerottet habt!

Die kommunistische Internationale hat der SPD. vorgeschlagen, im zweiten Wahlgang der Präsidentschaftswahl, falls die Sozialdemokraten ihre eigene Kandidatur aufrecht erhalten, diese Kandidatur zu unterstützen. Die Sozialdemokraten aber blieben nach wie vor treue Wächter der Bourgeoisie, verhielten sich auf ihren eigenen Kandidaten zugunsten des Bourgeoisie-Kandidaten Marx.

Immer wieder und wieder versucht die SPD., die 15 Millionen starke deutsche Arbeiterklasse als selbständige politische Kraft von der Bühne der Weltgeschichte verschwinden zu lassen. Damit konnte sich aber die Vorhut des deutschen Proletariats nicht abfinden.

Wieder einmal haben die SPD.-Führer vor der ganzen Welt bewiesen, daß sie ebenso zweifelhafte Republikaner wie falsche Sozialisten sind.

Bekannt werden die Führer der SPD. und der 2. Internationale den Versuch machen, die Verantwortung für den Vorrang der monarchistischen Reaktion den deutschen Kommunisten in die Schuhe zu schieben. Sie werden

den Massen Sand in die Augen streuen, werden die Scheu gegen die Vorhut des deutschen Proletariats steigern.

Ihr Heuchler! rufen wir ihnen zu. Hat etwa die bulgarische Sozialdemokratie nicht den Genker Jankoff unterstützt, und worin unterscheidet sich Jankoff von Hindenburg?

Unterstützt etwa die ungarische Sozialdemokratie und ein Teil der 2. Internationale nicht den Genker Horvath? Und worin unterscheidet sich Horvath von Hindenburg?

Unterstützt etwa nicht der rechte Flügel der italienischen Sozialdemokratie und ein Teil der 2. Internationale Mussolini? Und ist etwa Mussolini um vieles besser als Hindenburg?

Die Sozialdemokraten und Menschewiken in Estland, unterstützen sie nicht etwa den Genker der estländischen Arbeiter, den General Laidoner?

Unterstützt etwa nicht die polnische Sozialdemokratie (PPS.), diese Partei der 2. Internationale, die Genker des polnischen Volkes?

Sind in Amerika die Nachfolger Compers' nicht Anhänger der brutalsten Bourgeoisie-Reaktion? Wachen nicht MacDonald u. Co., die Führer der 2. Internationale, Anwälte vor dem englischen König? So sehen die sozialdemokratischen „Kämpfer gegen die Monarchie“, gegen die reaktionäre Gefahr aus.

Die Klassenbewußten Arbeiter Deutschlands und der ganzen Welt müssen über die politische Bedeutung der Wahl Hindenburgs nachdenken. Die Arbeiter, die noch mit der Sozialdemokratie sympathisieren, müssen sich klare Rechenschaft darüber abgeben, daß die Taktik der Sozialdemokratie unvermeidlich zum Sieg der bürgerlichen Weltreaktion führt.

In Deutschland droht die monarchistische Gefahr. Das müssen die Arbeiter, die Kommunisten klar sehen.

Die Kommunisten können nicht auf dem Standpunkt stehen, daß für uns die Frage: Monarchie oder bürgerliche Republik, gleichgültig sei. Die Kommunisten sind in dieser Frage nicht gleichgültig, sondern stellen sich an die Spitze des wirklichen Kampfes gegen die monarchistische Gefahr. Die Kommunisten reichen den sozialdemokratischen Arbeitern noch einmal die Hand, indem sie ihnen eine Einheitsfront zum gemeinsamen revolutionären Kampf gegen die monarchistische Gefahr vorschlagen.

Die politische Karte Europas wird immer mehr mit der schwarzen Farbe der Reaktion angestrichen. In einer Reihe von Ländern erkräftigt die Reaktion. Die Kommunisten führen in der ganzen Welt einen

Kampf für die Einheit der Gewerkschaften.

Die 2. Internationale reitet wilde Kraken gegen diese Vereinigung und beweis damit wieder, daß sie die treueste Stütze der Bourgeoisie ist. Dieselbe deutsche Sozialdemokratie, die den Wahlsieg Hindenburgs herbeigeführt, ist unter allen Parteien der 2. Internationale auch die schwächste Feindin der internationalen Gewerkschaftseinheit.

Deutsche Arbeiter! Ist es euch noch immer nicht klar, daß „die legale Taktik“ der SPD. euch geradenwegs unter das Joch der Bourgeoisie und zur Wiederherstellung der Monarchie führt? Ist es euch noch immer nicht klar geworden, daß die Rettung des deutschen Proletariats nur in der Vereinigung aller Arbeiter Deutschlands, ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit, liegen kann? In einer Vereinigung, natürlich nicht unter der Flagge Sinnes, Barons oder Wilhelm Marx, sondern unter dem roten Banner der Revolution!

Die kommunistische Internationale ruft euch auf, die Reihen zu schließen, die Einheit der Arbeiter aller Länder unter dem Banner des Klassenkampfes zu schaffen, gegen die monarchistische Gefahr gemeinsam zu kämpfen!

den äußeren Frieden finden möge, wonach unter aller Streben geht. Möge der eingeleitete wirtschaftliche Gesundungsprozeß zum Segen von Volk und Reich ungehindert fortschreiten. Möge die Durchdringung des ganzen öffentlichen Lebens mit wahrhaft demokratischem und sozialem Geiste jene Krankheitserscheinungen heilen, die der Krieg und Deutschlands Zusammenbruch hinterlassen haben, und somit die nationale Reinigung und Erneuerung unseres Volkes beschleunigen. Möge es unserem deutschen Volke vergönnt sein, auf dem eingeschlagenen Wege der internationalen Verständigung in Frieden und Wohlfahrt bald wieder die Stellung in der Welt einzunehmen, auf die es dank seinen Fähigkeiten und seinen Leistungen Anspruch hat. Mit der Versicherung meiner besonderen Hochachtung bin ich Eurer Ergebenheit Marx, Reichskanzler a. D.

Der Kandidat der SPD. sendet seine Ergebenheitserklärung an den Monarchisten. Die SPD. wird bald folgen.

### Die Probe aufs Exempel

Arbeiter, bereitet Hindenburg einen würdigen Empfang! Vom Polbureau der Zentrale mit uns geschrieben:

Der heute veröffentlichte Aufruf der Exekutive der Kommunistischen Internationale beurteilt die Lage, die durch die Wahl Hindenburgs geschaffen wurde, genau so, wie sie von uns dargestellt wurde, und nicht daraus die gleichen Konsequenzen, die die Zentrale der KPD. bereits durch ihren gestern veröffentlichten Offenen Brief gezogen hat. Die wachsende monarchistische Gefahr, die Folge der Dames-Stabilisierung, macht die Einheit des Proletariats zum Kampf gegen den Monarchismus, gegen die reaktionäre Bourgeoisie zur dringendsten Notwendigkeit, freilich nicht die Einheit mit den sogenannten sozialistischen Parteien, deren Vertreter das Wort „Republik“ nicht einmal aussprechen wagen, sondern die Einheit des Proletariats als Klasse zum Klassenkampf.

Durch diesen Aufruf wird zugleich von der dazu berufenen Stelle aus der sozialdemokratische Wahlschwindel widerlegt, daß der Vorkandidat der Kommunistischen Internationale, Genosse Sinowjew, gegen die Kandidatur Thalmann war und sich für den Vorkandidaten Marx mehr begeistert hat als die sozialdemokratischen Arbeiter in Sachsen, die die Wahl einer solchen Gruppe der monarchistischen Bourgeoisie ablehnten.

Die Vorgänge, auf die in dem Aufruf der Internationale Bezug genommen wird, haben sich so abgepielt: Die Delegation, die die KPD. auf der Erweiterten Exekutive in Moskau entsand, machte dem Präsidium der Internationale den Vorschlag, der Zentrale der KPD. folgenden Rat zu geben: Die KPD. solle an den WSB. die Aufforderung richten, er möge, um die Wahl eines bürgerlichen Kandidaten zum Kampf gegen den Monarchismus zu ermöglichen, einen Kampfkandidaten gegen die Reaktion mit einem bestimmten Minimalprogramm dieses Kampfes aufstellen. Bei der Erfüllung dieser Voraussetzungen sollte sich die KPD. bereit erklären, auf ihre selbständige Kandidatur telegraphisch übermittelte Vorlage, der der Zentrale der KPD. telegraphisch übermittelt wurde, traf ein, als die SPD. sich schon auf die Kandidatur Marx festgelegt hatte und der Vorschlag dadurch gegenstandslos geworden war.

Was war der Sinn dieses Gedankens? Die KPD. wird selbstverständlich, wie sie es auch bisher immer getan hat, im wirklichen Kampf gegen die monarchistische Reaktion in der ersten Linie stehen. Sie wird alle ihre Kräfte einsetzen, um die besten Kräfte des Proletariats zum Kampf gegen die reaktionäre Gefahr zu mobilisieren. Sie lehnt es auch keineswegs ab, mit bürgerlichen Parteien, wie die SPD. eine ist, im Kampfe gegen die Reaktion zusammenzugehen, vorausgesetzt, daß sich eine bürgerliche Partei findet, die diesen Kampf wirklich führen will, und daß sie alle Bedingungen des gemeinsamen Kampfes nicht solche Forderungen stellt, die die proletarische Partei bedeuten würden. Denn jeder Verzicht auf die proletarische Klassenpolitik ist Verrat an der Arbeiterschaft.

Ein Angebot wie das in dem Aufruf erwähnte und oben näher skizzierte, sollte die Probe aufs Exempel machen, ob es außerhalb der KPD. solche Parteien gibt, die den Kampf gegen die Reaktion führen wollen und können. Hätte sich gezeigt, — und wir haben inwieweit bewiesen, daß sich das gezeigt hätte —, daß es gegenwärtig keine solche Partei gibt, dann hätten die Arbeiter desto besser die Notwendigkeit der Kandidatur Thalmanns begriffen. Da die Kandidatur des Reaktionärs Marx keinen Kampf gegen die Hindenburg-Reaktion bedeutet, sondern im Gegenteil einen Versuch, diese Reaktion der Arbeiterschaft schmachvoller zu machen, sie zum vollen Verzicht auf ihre Klasseninteressen zu bewegen und dadurch ihren Kampfwillen zu brechen, konnte kein Klassenbewußter Arbeiter daran denken, diese verräterische Politik zu unterstützen.

Das Festhalten an der Kandidatur Braun hätte die Taktik der KPD. geändert, wenn mit dieser Kandidatur der eindeutige Bruch mit der Politik der Kapitulation vor der reaktionären Bourgeoisie und die bindende Verpflichtung zur Aufnahme des Kampfes für ein Mindestprogramm zur Niedersetzung des Monarchismus verbunden worden wäre.

Wir haben es heute nicht mehr nötig, darüber zu spekulieren, was gekommen wäre, wenn der Vorschlag des Präsidiums der Internationale uns nicht zu spät erreicht hätte. Denn wir haben ja gestern die Probe aufs Exempel gemacht. In der Arbeiterschaft werden jetzt mit wahrer Heiligkeit zwei Fragen diskutiert:

- 1. Wer ist schuld an der Wahl Hindenburgs?
  - 2. Was ist gegen die Gefahr der Reaktion, die sich in der Wahl Hindenburgs so deutlich zeigt, zu tun?
- So wichtig die erste Frage ist und so wenig Grund wir haben, der Diskussion über diese Frage auszuweichen, so ist doch die zweite Frage im Augenblick noch wichtiger. Auf diese Frage weiß die SPD. keine Antwort. Die „Vor-

ne Nr. 2  
12)  
inf: 4 M  
4 M  
ic, Deutl  
lang, 10  
und 10  
ndustric  
6,30-6,4  
er Pupill  
Borlen-ur  
6,30-6,4  
vom Schu  
ktion  
ortrag T  
i Dresden  
nen. Mit  
Schneide  
Kaufabre  
gend (etw  
enst.  
ert aus de  
9-10 Uhr  
11-11,30  
11 dem Ge  
eung über  
Bittworte  
der Mittel  
s Konze  
Hans Br  
funk: Pro  
im Auftr  
schreiben  
ig Anze  
ius Will  
jaustapel  
nd (etw  
bittunm  
die Sozial  
gen Stab  
eine Bel  
mber 192  
au des  
r Deutsch  
sauer Tex  
el hat sch  
sten:  
auftragz  
ig mit der  
Denkschr  
der Pres  
igkeitam  
Grundre  
Schwacher  
ischen un  
Nahrung  
zusammen  
r streng  
Befehls  
erbindung  
Einbe  
entlichkei  
sehen:  
j zunächst  
hausfue,  
bung mit  
c Berufs  
pange sich  
ssen, den  
Unsch  
Nes, wa  
rnichtun  
Werkze  
uen Ge  
plan der  
Sängern  
menger  
ine (reie  
stige  
ngc, Ge  
it diese  
eigen zu  
heitsgut  
aten ab  
nit Dr.  
n. Neu  
erlitt  
kennen  
ist vor  
arbeiter  
amer 3.  
mferen  
t einer  
i. Bal  
er der  
Osp.